

Zur 25jährigen Geschichte der Deutschen Quartärvereinigung

(Namen, Daten und wissenschaftliche Veranstaltungen 1948–1973)

Von ERNST SCHÖNHALS, Gießen

Mit einer Abbildung

Einleitung

Als die Deutsche Quartärvereinigung 1948 gegründet wurde, konnten bereits zahlreiche naturwissenschaftliche Gesellschaften auf eine lange Geschichte zurückblicken. Erwähnt seien nur die folgenden: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt am Main (gegr. 1817), Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (1822), Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens, Bonn (1834), Deutsche Geologische Gesellschaft (1848), Deutsche Botanische Gesellschaft (1882) und die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (1883).

Die Deutsche Quartärvereinigung gehört daher wie andere in den ersten Nachkriegsjahren gegründete wissenschaftliche Gesellschaften zu den jüngsten in Deutschland.

25 Jahre sind im Leben einer wissenschaftlichen Gesellschaft eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne; man macht daher auch im allgemeinen von diesem Jubiläum nicht viel Aufhebens, obgleich Gesellschaften im ersten Vierteljahrhundert meistens weit größere Schwierigkeiten zu überwinden haben als in den darauffolgenden Jahrzehnten. Eine neugegründete Gesellschaft verfügt zunächst nur über eine kleine Anzahl von Mitgliedern; ferner stehen ihr für eine erfolgreiche Arbeit außer den Mitgliedsbeiträgen keine weiteren finanziellen Mittel zur Verfügung. Sie muß auch nach geraumer Zeit die Notwendigkeit ihrer Gründung durch eine entsprechend große Mitgliederzahl, ein angesehenes Publikationsorgan und durch wissenschaftliche Veranstaltungen mit hohem Niveau unter Beweis stellen. Im Gegensatz dazu haben viele Jahrzehnte bestehende Gesellschaften im allgemeinen einen ansehnlichen Mitgliederbestand und eine gesicherte finanzielle Grundlage; sie besitzen außerdem eine gewisse Tradition und hohes Ansehen, was nicht zuletzt auch durch die Namen bekannter Wissenschaftler, die durch Ehrungen ausgezeichnet wurden, zum Ausdruck kommt.

Zur Gründungsgeschichte

Die deutschen Quartärforscher waren in den ersten Nachkriegsjahren allmählich zu der Überzeugung gekommen, daß ein Zusammenschluß zweckmäßig, ja notwendig sei. Zu dieser Ansicht waren auch die 1947 auf Einladung von Frau EDITH EBERS in Tittmoning a. d. Salzach zusammengekommenen Quartärforscher gelangt.

Ein wichtiger Anlaß zur Gründung der Deutschen Quartärvereinigung war auch die Erkenntnis, daß wenige Jahre nach Kriegsende eine engere Zusammenarbeit der deutschen Quartärforscher mit dem Ausland — trotz der Bereitschaft hierzu von seiten mehrerer Kollegen — sehr erschwert war¹⁾. An das Zustandekommen einer internationalen Veranstal-

¹⁾ Dies geht aus einem Brief von Herrn Prof. Dr. C. TROLL hervor, wofür ich bestens danke (vgl. auch den Nachruf auf P. WOLDSTEDT von C. TROLL in „Eiszeitalter u. Gegenwart“, Bd. 23/24, S. 447).

tung, etwa im Rahmen der vorangegangenen drei INQUA-Kongresse, war zum damaligen Zeitpunkt nicht zu denken. Und in der Tat gelang es nicht, einen solchen Kongreß 1948 in Budapest zu organisieren. Eine Reihe deutscher Quartärforscher kam infolgedessen in der zweiten Jahreshälfte 1947 und Anfang 1948 zu der Ansicht, daß es an der Zeit sei, einen Zusammenschluß ins Auge zu fassen, obgleich diesem Vorhaben wenige Monate nach der Währungsreform mancherlei Schwierigkeiten, besonders solche der Finanzierung, im Wege standen.

Die Initiatoren der Gründung hatten aber nicht nur wirtschaftliche Sorgen; sie hatten auch — um nur dieses zu erwähnen — Bedenken zu zerstreuen, die von Vertretern der Geologie wegen der Gründung einer weiteren geowissenschaftlichen Gesellschaft geäußert wurden.

Trotz alledem gingen die Vorbereitungen weiter und in einem Rundschreiben vom 1. 12. 1947 rief P. WOLDSTEDT zusammen mit R. GRAHMANN und K. RICHTER zur Gründung der Deutschen Quartärvereinigung auf. Wegen der zahlreichen zustimmenden Antworten versandte P. WOLDSTEDT bereits am 1. 3. 1948 ein zweites Rundschreiben, in dem er zur Gründungsversammlung nach Hannover einlud. Die Gründung erfolgte am 24. 3. 1948. Quartärforscher von internationalem Ansehen wie PAUL WOLDSTEDT, CARL TROLL, RUDOLF GRAHMANN, RICHARD FINSTERWALDER und KONRAD RICHTER wurden bei der Gründungsversammlung in Hannover zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Namen von ebenfalls hohem wissenschaftlichen Rang weist auch der erste Beirat auf, so z. B. EDITH EBERS, FRANZ FIRBAS, KARL GRIPP, FRITZ KLUTE und MAX PFANNENSTIEL.

Die zur Gründung versammelten Mitglieder genehmigten den Entwurf einer Satzung und beschlossen, ein „Jahrbuch der Deutschen Quartärvereinigung“ herauszugeben; der erste Band von „Eiszeitalter und Gegenwart“ erschien 1951. Das Jahrbuch wurde von P. WOLDSTEDT bis zum Jahre 1967 herausgegeben, von 1963 an zusammen mit M. SCHWARZBACH.

Wie bereits erwähnt, fand der Aufruf zur Gründung der Deutschen Quartärvereinigung ein starkes Echo; das kommt auch im Mitgliederbestand zum Ausdruck; denn bereits am 1. 6. 1949 gehörten der Deutschen Quartärvereinigung etwa 200 Mitglieder an. Auch in den 50er und 60er Jahren stieg die Mitgliederzahl weiter an; sie betrug 1957 433, und am Beginn des zweiten Vierteljahrhunderts hat unsere Vereinigung mehr als 700 Mitglieder, unter ihnen eine beachtliche Anzahl von ausländischen Quartärforschern und Instituten.

Der große Mitgliederbestand bildet die finanzielle Basis der Vereinigung, die — und das haben gerade die letzten Jahre gezeigt — vor allem für die Herausgabe des Jahrbuches „Eiszeitalter und Gegenwart“ gesichert sein muß. Als die Mitgliederzahl noch wesentlich kleiner war und die eingehenden Beiträge für die Druck- und Papierkosten nicht ausreichten, wurde die Deutsche Quartärvereinigung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Für die in vielen Jahren gewährten finanziellen Mittel sowie für die bereitwillige Unterstützung bei der Herausgabe von Sonderbänden unseres Jahrbuches aus Anlaß der INQUA-Kongresse in Paris (1969) und Neuseeland (1973) gebührt der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufrichtiger Dank. Sie hat damit wesentlich zur Erfüllung der Aufgaben der Deutschen Quartärvereinigung beigetragen.

Die von der Deutschen Quartärvereinigung im ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens geleistete Arbeit war nur durch die Unterstützung aller Mitglieder und die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder von Vorstand und Beirat möglich. Außerdem haben zahlreiche Universitätsinstitute, Geologische Landesanstalten, Museen, Ministerien und Dienststellen Anteil an der erfolgreichen Arbeit; das sei an dieser Stelle dankbar erwähnt.

Gedankt sei auch dem Verlag FERD. RAU und der Druckerei H. WOLF KG in Öhringen für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Das 25jährige Jubiläum unserer Vereinigung ist nicht durch eine Festveranstaltung begangen worden²⁾; das Jubiläum war für mich jedoch der Anlaß zu der folgenden Dokumentation, bei der allerdings aus verschiedenen Gründen eine Vollständigkeit der Angaben nicht möglich war. Ich hoffe, daß diese Übersicht über die Arbeit in 2½ Jahrzehnten für die Mitglieder und besonders die jüngeren Mitglieder sowie für die in Zukunft unserer Vereinigung beitretenden Quartärforscher von einigem Interesse und Nutzen ist.

Vorstand und Beirat als leitende Organe der Vereinigung

Der Vorstand

Nach der Satzung obliegt dem Vorstand die Leitung der Vereinigung, ihre Vertretung nach außen und die Erledigung der laufenden Geschäfte. Er setzt sich aus 7 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen, die nach besonderer Geschäftsordnung von der Mitgliederversammlung gewählt werden.

Die Mitglieder des Vorstands 1948–1973

1948–1950

(gewählt bei der Gründungsversammlung am 24. 3. 1948 in Hannover)

1. Vorsitzender:	P. WOLDSTEDT, Hannover ³⁾
2. Vorsitzender:	C. TROLL, Bonn
1. Schriftführer:	R. GRAHMANN, Bielefeld
2. Schriftführer:	R. FINSTERWALDER, Hannover, † 1963 ⁴⁾
Kassenwart:	K. RICHTER, Hannover

Nach der Übersiedlung von R. FINSTERWALDER von Hannover nach München 1948 trat K. KAYSER, Hannover, an seine Stelle.

1951–1952

(gewählt in München, September 1950)

1. Vorsitzender:	C. TROLL, Bonn
2. Vorsitzender:	P. WOLDSTEDT, Hannover
1. Schriftführer:	H. POSER, Braunschweig
2. Schriftführer:	R. GRAHMANN, Bielefeld
Kassenwart:	K. RICHTER, Hannover

²⁾ Im Jahre 1973 fand keine Hauptversammlung statt; bei der 1974 turnusgemäß veranstalteten Versammlung in Hofheim a. Ts. wurde jedoch der Wiederkehr des 25. Gründungstages gedacht (vgl. auch SCHÖNHALS, E.: 25 Jahre Deutsche Quartärvereinigung. — Eiszeitalter u. Gegenwart, 25, I–IV, Öhringen 1974).

³⁾ Bei den Orten handelt es sich um den Wohnort oder um den Sitz der Dienststelle zum Zeitpunkt der Wahl.

⁴⁾ Das Todesjahr wird nur bei jenen Vorstandsmitgliedern angegeben, deren Name bei den Mitgliedern des Beirats, den Ehrenmitgliedern und den Inhabern der Albrecht-PENCK-Medaille nicht noch einmal erscheint.

1953–1954

(gewählt in Krefeld, Oktober 1952)

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | C. TROLL, Bonn |
| 2. Vorsitzender: | P. WOLDSTEDT, Bonn
(gleichzeitig Schriftleiter des Jahrbuches) |
| 1. Schriftführer: | H. POSER, Braunschweig |
| 2. Schriftführer: | R. GRAHMANN, Koblenz |
| Kassenwart: | K. RICHTER, Hannover |

1955–1956

(gewählt in Stuttgart, September 1953)

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| 1. Vorsitzender: | F. WEIDENBACH, Stuttgart |
| 2. Vorsitzender: | M. SCHWARZBACH, Köln |
| 1. Schriftführer: | W. PANZER, Mainz |
| 2. Schriftführer: | P. GROSCHOPF, Stuttgart |
| Schriftleiter des Jahrbuches: | P. WOLDSTEDT, Bonn |
| Schatzmeister: | K. RICHTER, Hannover |
| Archivar: | W. DECHEND, Hannover |

1957–1958

(gewählt in Marburg, September 1956)

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. Vorsitzender: | H. LOUIS, München |
| 2. Vorsitzender: | P. SCHMIDT-THOMÉ, München |
| 1. Schriftführer: | I. SCHAEFER, München-Gräfelfing |
| 2. Schriftführer: | K. BRUNNACKER, München |
| Schriftleiter des Jahrbuches: | P. WOLDSTEDT, Bonn |
| Schatzmeister: | K. RICHTER, Hannover |
| Archivar: | G. LÜTTIG, Hannover |

1959–1960

(gewählt in Überlingen, September 1958)

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| 1. Vorsitzender: | M. SCHWARZBACH, Köln |
| 2. Vorsitzender: | C. RATHJENS, Saarbrücken |
| 1. Schriftführer: | K. KAISER, Köln |
| 2. Schriftführer: | R. SCHÜTRUMPF, Köln |
| Schriftleiter des Jahrbuches: | P. WOLDSTEDT, Bonn |
| Schatzmeister: | K. RICHTER, Hannover |
| Archivar: | G. LÜTTIG, Hannover |

1961–1962

(gewählt in Karlsruhe, Juni 1960)

1. Vorsitzender:	H. SCHWABEDISSEN, Köln
2. Vorsitzender:	M. SCHWARZBACH, Köln
1. Schriftführer:	R. SCHÜTRUMPF, Köln
2. Schriftführer:	K. KAISER, Köln
Schriftleiter des Jahrbuches:	P. WOLDSTEDT, Bonn
Schatzmeister:	K. RICHTER, Hannover
Archivar:	G. LÜTTIG, Hannover

1963–1964

(gewählt in Nürnberg, September 1962)

1. Vorsitzender:	K. RICHTER, Hannover
2. Vorsitzender:	H. POSER, Göttingen
1. Schriftführer:	O. SICKENBERG, Hannover, † 1974
2. Schriftführer:	A. TODE, Braunschweig
Schriftleiter des Jahrbuches:	P. WOLDSTEDT, Bonn
	M. SCHWARZBACH, Köln
Schatzmeister:	W. MÜLLER, Hannover
Archivar:	G. LÜTTIG, Hannover

1965–1966

(gewählt in Lüneburg, Oktober 1964)

1. Vorsitzender:	E. SCHÖNHALS, Hannover
2. Vorsitzender:	H. GRAUL, Heidelberg
1. Schriftführer:	R. HUCKRIEDE, Marburg
2. Schriftführer:	H. ROHDENBURG, Gießen
Schriftleiter des Jahrbuches:	P. WOLDSTEDT, Bonn
	M. SCHWARZBACH, Köln
Kassenwart:	W. MÜLLER, Hannover
Archivar:	G. LÜTTIG, Hannover

1967–1968

(gewählt in Göttingen, August 1966)

1. Vorsitzender:	H. GRAUL, Heidelberg
2. Vorsitzender:	E. SCHÖNHALS, Gießen
1. Schriftführer:	H. ROHDENBURG, Gießen
2. Schriftführer:	W. KLAER, Heidelberg
Schriftleiter des Jahrbuches:	P. WOLDSTEDT, Bonn
	M. SCHWARZBACH, Köln
Schatzmeister:	G. LÜTTIG, Hannover
Archivar:	H. SCHNEEKLOTH, Hannover

Mit dem Erscheinen von Band 18 (1967) beendeten P. WOLDSTEDT und M. SCHWARZBACH ihre Arbeit als Schriftleiter. Aufgrund eines Vorstandsbeschlusses übernahmen E. SCHÖNHALS und R. HUCKRIEDE von Band 19 an die Aufgaben der Schriftleitung.

1969–1970

(gewählt in Biberach a. d. Riß, August 1968)

1. Vorsitzender:	A. DÜCKER, Kiel
2. Vorsitzender:	B. FRENZEL, Stuttgart-Hohenheim
1. Schriftführer:	K. PICARD, Kiel
2. Schriftführer:	H.-J. BEUG, Stuttgart-Hohenheim
Schriftleiter des Jahrbuches:	E. SCHÖNHALS, Gießen R. HUCKRIEDE, Marburg
Schatzmeister:	H. SCHNEEKLOTH, Hannover
Archivar:	L. BENDA, Hannover

Ende 1969 traten folgende Änderungen ein: An die Stelle des am 5. November 1969 verstorbenen 1. Vorsitzenden trat K. PICARD; die Aufgaben des 1. Schriftführers übernahm B. MENKE, Kiel, und die des 2. Schriftführers H. MÜLLER-BECK, Tübingen.

1971–1972

(gewählt in Kiel, Oktober 1970)

1. Vorsitzender:	B. FRENZEL, Stuttgart-Hohenheim
2. Vorsitzender:	A. SEMMEL, Frankfurt
1. Schriftführer:	H. MÜLLER-BECK, Tübingen
2. Schriftführer:	K.-H. PFEFFER, Frankfurt
Schriftleiter:	E. SCHÖNHALS, Gießen R. HUCKRIEDE, Marburg
Schatzmeister:	H. SCHNEEKLOTH, Hannover
Archivar:	L. BENDA, Hannover

1973–1974

(gewählt in Stuttgart-Hohenheim, September 1972)

1. Vorsitzender:	A. SEMMEL, Frankfurt
2. Vorsitzender:	J. NIEDERMAYER, Hamburg
1. Schriftführer:	K.-H. PFEFFER, Frankfurt
2. Schriftführer:	F. GRUBE, Hamburg
Schriftleiter:	E. SCHÖNHALS, Gießen R. HUCKRIEDE, Marburg
Schatzmeister:	H. SCHNEEKLOTH, Hannover
Archivar:	L. BENDA, Hannover

Der Beirat

Die Mitglieder des Beirats sollen nach Möglichkeit die einzelnen Disziplinen der Quartärforschung repräsentieren. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu unterstützen.

Dem Beirat gehören 9 Mitglieder an; sie werden von der Hauptversammlung gewählt. Bei der Hauptversammlung scheidet diejenigen Mitglieder aus, deren Wahl sechs Jahre zurückliegt.

Im folgenden werden die Namen der 50 Beirats-Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge mitgeteilt. Auf Angaben über den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Beirat wurde verzichtet.

Die Mitglieder des Beirats 1948–1973

F. BERCKHEMER, Stuttgart, † 1954	W. KUBIĚNA, Reinbek, † 1970
G. VON DER BRELIE, Krefeld	H. LEMBKE, Berlin
K. BRUNNACKER, Köln	H. LOUIS, München
J. BÜDEL, Würzburg	V. LOŽEK, Prag, Tschechoslowakei
F. DEWERS, Bremen, † 1961	W. LÜDI, Zürich, Schweiz, † 1968
A. DÜCKER, Kiel, † 1969	G. C. MAARLEVELD, Wageningen, Niederlande
E. EBERS, Haunshofen, † 1974	H. MENSCHING, Hannover
J. FINK, Wien, Österreich	T. NILSSON, Lund, Schweden
F. FIRBAS, Göttingen, † 1964	W. PANZER, Heidelberg
F. FLORSCHÜTZ, Velp, Niederlande, † 1965	M. PFANNENSTIEL, Freiburg i. Br.
B. FRENZEL, Stuttgart-Hohenheim	K. PICARD, Kiel
H. GALLWITZ, Halle/Saale, † 1958	H. POSER, Braunschweig
K. GRIPP, Kiel	C. RATHJENS, Saarbrücken
H. GRAUL, Heidelberg / Gutenzell	A. RUST, Ahrensburg
H. GROSS, Bamberg, † 1968	E. SCHÖNHALS, Wiesbaden
E. GUENTHER, Kiel	R. SCHÜTRUMPF, Köln
F. GULLENTOPS, Leuven, Belgien	H. SCHWABEDISSEN, Köln
R. HANTKE, Zürich, Schweiz	H. SPREITZER, Wien, Österreich, † 1973
F. HELLER, Nürnberg	A. STEEGER, Krefeld, † 1958
R. HUCKRIEDE, Marburg	W. TAUTE, Tübingen
H. ILLIES, Karlsruhe	C. TROLL, Bonn
K. H. JACOB-FRIESEN, Hannover, † 1960	G. VIETE, Freiberg i. Sa.
J. D. DE JONG, Haarlem, Niederlande	F. WEIDENBACH, Stuttgart
F. KLUTE, Mainz, † 1952	O. WITTMANN, Lörrach
J. KNAUER, München, † 1967	P. WOLDSTEDT, Bonn, † 1973

Ehrungen

Die Deutsche Quartärvereinigung hat gemäß § 16 der Satzung die Möglichkeit, für besondere Verdienste um die Deutsche Quartärvereinigung und die Quartärforschung Ehrenmitglieder zu ernennen und die ALBRECHT-PENCK-Medaille zu verleihen. Vorschläge für die Ehrung kann jedes Mitglied machen. Über die Ehrungen entscheidet ein Ausschuß nach besonderer Geschäftsordnung.

Ehrenmitglieder

- FRANS FLORSCHÜTZ, Velp, Niederlande, ernannt 1960 in Karlsruhe, † 1965
- EMMY MERCEDES TODTMANN, Hamburg, ernannt 1962 in Nürnberg, † 1973
- FRIEDRICH SOLGER, Berlin, ernannt 1962 in Nürnberg, † 1965
- EDITH EBERS, Haunshofen, ernannt 1964 in Lüneburg, † 1974
- HELMUT GAMS, Innsbruck, ernannt 1966 in Göttingen
- FRITZ WEIDENBACH, Stuttgart, ernannt 1968 in Biberach a. d. Riß
- ADOLF LUTTROPP, Ziegenhain, ernannt 1970 in Kiel
- FLORIAN HELLER, Erlangen, ernannt 1972 in Stuttgart-Hohenheim
- HERBERT LOUIS, München, ernannt 1972 in Stuttgart-Hohenheim.

ALBRECHT PENCK-Medaille

Anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von ALBRECHT PENCK am 25. September 1958 stiftete die Deutsche Quartärvereinigung die ALBRECHT-PENCK-Medaille. Sie wurde zum ersten Mal bei der 9. Wissenschaftlichen Hauptversammlung im September 1958 in Überlingen am Bodensee verliehen. Bisher erhielten 15 Wissenschaftler diese Auszeichnung.

Inhaber der ALBRECHT-PENCK-Medaille**Verliehen in Überlingen 1958**

ABBÉ HENRI BREUIL, Paris, † 1961
FRANZ FIRBAS, Göttingen, † 1964
RUDOLF GRAHMANN, Koblenz, † 1962

RAIMUND V. KLEBELSBERG, Innsbruck, † 1967
PAUL WOLDSTEDT, Bonn, † 1973

Verliehen in Nürnberg 1962

KNUD JESSEN, Kopenhagen, † 1971

WLADYSLAW SZAFER, Krakau, † 1970

Verliehen in Lüneburg 1964

CARL TROLL, Bonn

Verliehen in Göttingen 1966

RICHARD FOSTER FLINT, New Haven, USA ALFRED RUST, Ahrensburg

Verliehen in Biberach a. d. Riß 1968

KARL GRIPP, Kiel

JULIUS BÜDEL, Würzburg

Verliehen in Kiel 1970

KONRAD RICHTER, Hannover

Verliehen in Stuttgart 1972

ANDRÉ DE CAILLEUX, Paris und
Québec, Canada

WALDO H. ZAGWIJN, Haarlem, Niederlande

Nachrufe

Den Ehrenmitgliedern und den Inhabern der ALBRECHT PENCK-Medaille sind in den verschiedensten Publikationsorganen Nachrufe gewidmet worden, in denen ihr Lebensweg aufgezeigt und ihre wissenschaftliche Arbeit gewürdigt werden. Nicht jedem Quartärforscher, der sich über den Werdegang und die Persönlichkeit eines Geehrten sowie seine Forschungen unterrichten möchte, sind die Zeitschriften bekannt, in denen Nachrufe erschienen sind. Es wird daher im folgenden eine begrenzte Übersicht über die Nachrufe gegeben. Die Reihung der Zitate erfolgt nach dem Jahr, in dem das Ehrenmitglied ernannt bzw. die ALBRECHT PENCK-Medaille verliehen wurde.

VAN DER HAMMEN, T.: In memoriam Prof. Dr. Mr. F. Florschütz. — *Geologie en Mijnbouw* **44**, 364—365, 1965.

- SCHWARZBACH, M.: Emmy Mercedes Todtmann 1888—1973. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **23/24**, 444—445, Öhringen 1973.
- Dr. Emmy Mercedes Todtmann. — *Abh. u. Verh. d. Naturwiss. Ver. in Hamburg (NF)* 17 — 1972, 5—7, 1 Bild u. Schriftenverzeichnis, Hamburg 1974.
- HECK, H.-L.: Friedrich Solger zum Gedenken. — *Ber. deutsch. Ges. geol. Wiss. A. Geol. Paläontol.* **11**, 745—746, 1 Bild, Berlin 1966.
- VIDAL, H.: Edith Ebers 1894—1974. Ein Leben für die Eiszeitforschung. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **25**, Öhringen 1974 (mit Schriftenverzeichnis).
- LANTIER, R.: L'abbé Henri Breuil 1877—1961. — *Bulletin de la Société préhistorique française* **58**, 650—653, 1 Bild, Paris 1961.
- Die Hugo Obermaier-Gesellschaft widmete den Band 13 von *Quartär* (Bonn 1961) „dem Andenken an den größten Altsteinzeitforscher, den Freund Hugo Obermaiers, unser Ehrenmitglied Henri Edouard Prosper Breuil“.
- BEUG, H.-J.: Franz Firbas 1902—1964. — *Taxon* **14** (3), 77—78, 1965.
- BORNKAMM, R. & J. BRAUN-BLANQUETT: Franz Firbas 1902—1964. — *Vegetatio* **13**, 175—178, 1965/66.
- LANGE, O. L.: Franz Firbas 1902—1964. — *Ber. Dtsch. Bot. Ges.* **77**, 224—237, 1964 (mit Schriftenverzeichnis).
- BECKSMANN, E.: Dem Gedächtnis an Rudolf Grahmann. — *gwf-Fachbl. f. Gastechnik u. Gaswirtschaft sowie für Wasser und Abwasser.* — 103. Jg., H. 44, 137, München 1962.
- HEISSEL, W.: Raimund von Klebelsberg. — *Mitt. geol. Ges. Wien* **60**, 117—124, 1 Bild, Wien 1967.
- KINZL, H.: Raimund von Klebelsberg (1886—1967). — *Z. f. Gletscherkde. u. Glaziologie* **5**, 134—136, Innsbruck 1968.
- DUPHORN, K.: Paul Woldstedt 14. 10. 1888 — 7. 7. 1973. — *Geol. Jb. A* **25**, 3—12, Hannover 1974 (mit Verzeichnis seiner Schriften).
- TROLL, C.: Paul Woldstedts Lebenswerk (1888—1973). — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **23/24**, 446—448, Öhringen 1973.
- OVERBECK, F.: Knud Jessen 1884—1971. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **23/24**, 438, Öhringen 1973.
- GAMS, H.: Wladyslaw Szafer 1886—1970. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **21**, 211—212, Öhringen 1970.
- : Der letzte universelle Geobotaniker Wladislaw Szafer. — *Natur und Mensch, Schweizerische Bl. f. Natur- und Heimatschutz* Jg. 13, Nr. 1, 41—42, 1971.

Die Hauptversammlungen

Sie finden in zweijährigem Turnus statt; ihr Zweck ist, die Mitglieder mit neuen quartärgeologischen Forschungsergebnissen und -methoden bekannt zu machen. Das geschieht durch Vorträge, die im allgemeinen 2—3 Tage in Anspruch nehmen, und durch Exkursionen. Diese führen in die nähere und weitere Umgebung des Tagungsortes, gelegentlich auch in das benachbarte Ausland.

Wichtige Aufgaben hat die gleichzeitig stattfindende Mitgliederversammlung zu erfüllen, denn sie entscheidet über die Zusammensetzung des Vorstands und Beirats und nimmt Stellung zu den Berichten der Vorstandsmitglieder sowie zur Geschäftsführung und zu Anträgen von Mitgliedern.

Von 1948—1973 wurden 16 Hauptversammlungen veranstaltet, über die im folgenden einige Angaben gemacht werden. Eine allgemeine Kennzeichnung des Inhalts der bei den einzelnen Tagungen gehaltenen Vorträge ist wegen der sehr unterschiedlichen Themen nicht möglich.

Von Bedeutung halte ich die durchgeführten Exkursionen, die daher kurz beschrieben werden. Sie geben einen guten Überblick über die in den vergangenen 25 Jahren besuch-



Abb. 1. Die 16 Tagungsorte der Deutschen Quartärvereinigung 1948—1973. Bei den Hauptversammlungen in Krefeld, Laufen an der Salzach, Überlingen und Kiel wurden Auslandsexkursionen unternommen. Die besuchten Länder sind durch die internationalen Kraftfahrzeug-Kennzeichen angegeben.

ten Landschaften und ihre quartärgeologischen Probleme. Aus der Abbildung 1 ist zu sehen, daß die Tagungsorte ziemlich gleichmäßig über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind. Die verbliebenen „leeren“ Räume werden nach weiteren 25 Jahren nicht mehr vorhanden oder zumindest wesentlich kleiner sein.

Die folgenden Ausführungen beruhen auf meiner Teilnahme an fast allen DEUQUA-Tagungen, den Exkursionsführern und den Tagungsberichten, die in „Eiszeitalter und Gegenwart“ und an anderer Stelle erschienen sind (vgl. Schrifttum).

1. Hauptversammlung in Hannover vom 7.–11. Oktober 1948

Vorbereitung und Geschäftsführung: P. WOLDSTEDT und K. RICHTER.

Etwa 80 Teilnehmer; 18 Vorträge und 2 Exkursionen.

Exkursionen: Bei der zweitägigen Exkursion (27 Teilnehmer) in das Altmörnengebiet der Lüneburger Heide standen außer den Kieselgurlagern des oberen Lühetales und von Oberohe mehrere Interglazialvorkommen im Vordergrund, vor allem die Mergelvorkommen von Lehningen und Honerdingen. Eine eintägige Exkursion (60 Teilneh-

mer) führte in das Leinetal und galt in erster Linie der Mittleren Terrasse und ihrer Beziehung zur Saalevereisung sowie den Fundstätten von Artefakten des Acheul. Besucht wurde außerdem das Interglazial- und Laacher-See-Tuffvorkommen von Wallensen.

Schrifttum

- BÜDEL, J.: Neue Wege der Eiszeitforschung. Gedanken zur Quartär-Tagung in Hannover vom 7.—10. Oktober 1948. — *Erdkunde* **3**, 82—96, Bonn 1949.
- WOLDSTEDT, P.: Die Quartärforschung in Deutschland. Ihre Entwicklung und ihre Aufgaben. — *Z. deutsch. geol. Ges.* **100**, 379—399, Stuttgart 1948.
- WOLDSTEDT, P.: Bericht über die bisherige Tätigkeit der Deutschen Quartärvereinigung. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **1**, 186—187, Öhringen 1951.

2. Hauptversammlung in München vom 3.—8. September 1950

Vorbereitung und Durchführung: I. SCHAEFER.

28 Vorträge und 3 Exkursionen.

Die Tagung fand anlässlich der Hundertjahrfeier des Bayerischen Geologischen Landesamts zusammen mit den Hauptversammlungen der Deutschen Geologischen Gesellschaft, der Paläontologischen Gesellschaft und der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft statt.

Exkursionen: Eine dreitägige Exkursion vor der Tagung unter Führung von H. GRAUL, I. SCHAEFER und F. WEIDENBACH war der stratigraphischen Gliederung der Ablagerungen der Iller-Riß-Lech-Platte gewidmet. Zwei eintägige Exkursionen nach der Tagung führten in das Inngletschergebiet (Leitung J. BÜDEL und E. EBERS) und in den Bereich des Isargletschers zwischen Bad Tölz und Mittenwald (Leitung J. KNAUER), wo abschließend die Entstehung der Buckelwiesen diskutiert wurde.

Schrifttum

- EBERS, E. & BÜDEL, J.: Quartärgeologische Exkursion in den Inngletscherbereich. *Geologica Bavarica* **6**, 127—129, München 1951.
- EBERS, E.: Quartärgeologische Exkursion in das alpine Isargletschergebiet zwischen Bad Tölz und Mittenwald. — *Geologica Bavarica* **6**, 125—126, München 1951.
- GRAUL, H., SCHAEFER, I. & WEIDENBACH, F.: Quartärgeologische Exkursion durch die Riß-Lech-Platte. — *Geologica Bavarica* **6**, 91—120, München 1951.
- RATHJENS, C.: Quartärgeologische Exkursion durch das Gebiet des diluvialen Iller-Lech-Isar-Gletschers. — *Geologica Bavarica* **6**, 121—125, München 1951.
- WEIDENBACH, F.: Geologische Exkursionen in das Quartär des nördlichen Alpenvorlandes. — *Z. Deutsch. Geol. Ges.* **102**, 317—327, Hannover 1951.
- Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Quartärvereinigung, Hauptversammlung in München 6.—9. September 1950. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **2**, 190—191, Öhringen 1952.

3. Hauptversammlung in Mainz vom 16.—20. September 1951

Vorbereitung und Geschäftsführung: F. KLUTE, F. MICHELS und E. SCHÖNHALS.

Etwa 80 Teilnehmer, 21 Vorträge und 3 Exkursionen.

Exkursionen: Die erste eintägige Exkursion bot unter der Leitung von W. WAGNER und K. W. GEIB Gelegenheit zur Diskussion über die Rhein- und Naheterrassen im Raum Bingen—Bad Kreuznach—Bad Münster am Stein. Eine zweite Exkursion führten W. WAGNER und W. WEILER in das Gebiet von Wallertheim, Alzey, Pfeddersheim und in das Pfimmthal mit der Besichtigung der paläolithischen Jagdstation von Wallertheim sowie von Aufschlüssen zur Stratigraphie des Lösses und der Terrassen. Eine eintägige

Exkursion unter Leitung von F. MICHELS und E. SCHÖNHALS in die großen Aufschlüsse der Fa. Dyckerhoff bei Wiesbaden-Biebrich und in stratigraphisch wichtige Ziegeleigruben des Rheingaus beschloß die Hauptversammlung.

Schrifttum

Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Quartärvereinigung — Hauptversammlung in Mainz vom 16.—20. September 1951. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 2, 192, Öhringen 1952.

4. Hauptversammlung in Krefeld vom 9.—12. Oktober 1952

Vorbereitung und Geschäftsführung: A. STEEGER und U. REIN.

Etwa 100 Teilnehmer, 18 Vorträge und 3 Exkursionen.

Exkursionen: Unter der Leitung von A. STEEGER wurde im Anschluß an die Vortragsveranstaltung eine Reihe von Aufschlüssen in der Stauchmoräne des Hülser Berges besucht. Am zweiten Tag stand unter Führung von A. STEEGER, R. WOLTERS und K. NARR der Aufbau der linksrheinischen Stauchmoräne, des Viersener Horstes und von Aufschlüssen im Brachter Wald im Mittelpunkt. Die holländischen Kollegen R. D. CROMMELIN und G. C. MAARLEVELD erläuterten bei der dritten Tagesexkursion mehrere Aufschlüsse in der Veluwe, wobei spätglaziale Sedimente und periglaziale Erscheinungen im Vordergrund der Diskussion standen.

Schrifttum

WOLDSTEDT, P.: Bericht über die Hauptversammlung in Krefeld vom 9.—12. Oktober 1952. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 3, 223—224, Öhringen 1953.

Anläßlich der Tagung erschien ein Sonderheft der Zeitschrift „Der Niederrhein“, 19, H. 3/4, 53-88, Krefeld 1952.

5. Hauptversammlung in Stuttgart vom 18.—21. September 1953

Vorbereitung und Geschäftsführung: F. WEIDENBACH.

15 Vorträge und 3 Exkursionen.

Exkursionen: Bei der ersten Exkursion unter Führung von K. D. ADAM und H. ALDINGER wurden die von Löß überlagerten Sauerwassertalke im Stadtgebiet von Bad Cannstatt besichtigt. Die zweite Exkursion, die von K. D. ADAM, H. FREISING und H. WILD geleitet wurde, beschäftigte sich vor allem mit der Lößstratigraphie im Raum Mühlacker—Lauffen a. N.—Böckingen—Heilbronn und Steinheim a. d. Murr.

Eine weitere ganztägige Exkursion unter der Leitung von F. WEIDENBACH und R. WETZEL galt den altpleistozänen Ablagerungen bei Aalen, der Entwicklung des Brenztales und den Höhlen am Büschelesberg, Bockstein, Hohlestein und Vogelherd mit den steinzeitlichen Funden.

Schrifttum

GROSS, H.: Bericht über die Hauptversammlung der Deutschen Quartärvereinigung in Stuttgart vom 18.—21. September 1953. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 4/5, 229—233, Öhringen 1954.

6. Hauptversammlung in Bad Segeberg vom 20.–25. September 1954

Vorbereitung und Geschäftsführung: A. DÜCKER und K. GRIPP.

Etwa 120 Teilnehmer, 16 Vorträge und 4 Exkursionen.

Exkursionen: Die erste Tagesexkursion führte unter Leitung von A. DÜCKER und H. ILLIES in das südliche Holstein, wo vor allem Aufbau und Alter der rißeiszeitlichen Bildungen (Moränen und Sander) im Vordergrund standen. Morphologie und Entstehung der Jungmoränen-Landschaften Ostholsteins waren Gegenstand einer weiteren Exkursion, bei der K. GRIPP, G. SEIFERT, A. RUST und G. H. BRÜCKNER führten. Eine Fahrt entlang der äußersten Grenze der Weichselvereisung (Rendsburg—Eckernförder Zunge) bis zu den Stauchmoränen der Hüttener Berge fand am dritten Tag statt; sie wurde mit einem Museumsbesuch in Schleswig beendet. Es führten K. GRIPP, E. KOLUMBE, A. RUST und H. SCHWABEDISSEN. Das Ziel des letzten Exkursionstags war die Insel Sylt, wo unter Führung von H. ILLIES und A. RUST das Morsumkliff und das Rote Kliff sowie Maßnahmen des Küstenschutzes und der Landgewinnung besichtigt wurden.

Schrifttum

Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Quartärvereinigung — Hauptversammlung in Bad Segeberg vom 20.–25. September 1954. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 6, 190—192, Öhringen 1955.

7. Hauptversammlung in Laufen a. d. Salzach (Obb.) am 3. und 4. September 1955

Vorbereitung und Geschäftsführung: I. SCHAEFER.

Etwa 80 Teilnehmer, 13 Vorträge, eine fünftägige Exkursion und eine zweitägige urgeschichtliche Sonderexkursion in Österreich.

Die Hauptversammlung in Laufen a. d. S. ist die einzige von den 16 Tagungen, die nur einen Vortragstag aufweist. Das ist jedoch nicht auf einen Mangel an Vortragsthemen zurückzuführen, sondern es war die Absicht des Vorstandes, eine wesentlich längere Zeit als üblich auf die Besichtigung stratigraphisch wichtiger Aufschlüsse und Landschaften zu verwenden.

In Österreich, wo — wie in anderen Ländern — die Quartärforschung in den ersten 10 Jahren nach dem Krieg zahlreiche neue Ergebnisse erzielt hatte, sollten die mit Hilfe von Moränen, Flußterrassen, Lössen, Paläoböden und urgeschichtlichen Funden gewonnenen Erkenntnisse im Gelände zur Diskussion gestellt werden. Eine gute Einführung in die Probleme gaben die Vorträge von J. FINK „Zur Korrelation der Terrassen und Lössen in Österreich“, von F. BRANDTNER „Lößgliederung und paläolithische Kulturabfolge in Nieder-Österreich und in den angrenzenden Gebieten“ sowie von H. FREISING „Gliederung und Alter des Lösses im Wiener Becken“. Für die Exkursionsteilnehmer war der von der Geologischen Bundesanstalt in Wien herausgegebene Exkursionsführer besonders wertvoll (vgl. Schrifttum). Die fünftägige Exkursion führte von der Salzach zur March und — nach einer eintägigen Unterbrechung — zum Neusiedler See. Zunächst wurde unter der Führung von L. WEINBERGER das Salzachgletscher-Gebiet besucht, wo glazialmorphologische und chronologische Fragen im Vordergrund standen; längere Diskussionen ergaben sich im weiteren Verlauf der Fahrt in Aufschlüssen mit detaillierter Gliederung, insbesondere durch Lössen und fossile Böden, die sich beide nach dem trockener und wärmer werdenden Wiener Becken hin in kennzeichnender Weise verändern, so z. B. durch Abnahme der Staunässemerkmale und Zunahme des Humusgehalts. — Ein Höhepunkt der Exkursion war Willendorf, wo F. BRANDTNER die Abfolge der Lössen und fossilen Böden erläuterte und F. FELGENHAUER anhand von Fundstücken über seine Grabungsergebnisse berichtete.

In der Umgebung von Wien boten mehrere eindrucksvolle Aufschlüsse Gelegenheit zur Diskussion der stratigraphischen Probleme dieser bekannten Terrassen- und Lößlandschaft; als Führer standen J. FINK, H. KÜPPER und H. MAJDAN zur Verfügung. Mit nicht geringerem Interesse sahen dann die Teilnehmer den bekannten Aufschlüssen in der Lößlandschaft am Westrand des Marchtals entgegen, wo bei Stillfried die fossilen Böden, ihre Bildungsbedingungen und stratigraphische Stellung im Mittelpunkt der Aussprache standen. (Die gleichen Fragen wurden auch anlässlich einer zweitägigen urgeschichtlichen Sonderexkursion unter der Führung von F. BRANDTNER erörtert, so z. B. in den Aufschlüssen von Krems und St. Pölten). — Die Auswirkung pleistozäner Tektonik auf die Abfolge und Fazies der Sedimente in der Mitterndorfer Senke und bei Nickelsdorf an der ungarischen Grenze östlich des Neusiedler Sees erläuterte H. KÜPPER und A. WINKLER VON HERMADEN. H. FRANZ gab einen Überblick über die Bodentypen und die besonderen ökologischen Verhältnisse des nördlichen Burgenlandes.

Um die in Laufen gehaltenen Vorträge und die bei den Exkursionen aufgetauchten Fragen zu diskutieren, wurde am 9. September in der Geologischen Bundesanstalt unter Leitung von P. WOLDSTEDT eine Aussprache veranstaltet. Der Schwerpunkt war die Gliederung der Würmeiszeit.

Schrifttum

- FINK, J.: Verlauf und Ergebnisse der Quartärexkursion in Österreich 1955. — Mitt. Geogr. Ges. Wien **97**, H. III, 209—216, Wien 1955.
 FINK, J., GRILL, R. & KÜPPER, H.: Beiträge zur Pleistozänforschung in Österreich. — Verh. Geol. Bundesanst., Sonderheft D, 157 S., Wien 1955.
 GROSS, H.: Bericht über die Tagung der Deutschen Quartärvereinigung in Laufen a. d. Salzach (Oberbayern) am 4. September 1955, die Exkursionen in Österreich und die Spätpleistozän-Diskussion in Wien am 9. September 1955. — Eiszeitalter u. Gegenwart **7**, 225—229, Ohningen 1956.

8. Hauptversammlung in Marburg a. d. Lahn vom 22.–29. September 1956

Vorbereitung und Geschäftsführung: E. SCHÖNHALS und H. UENZE.
 Etwa 80 Teilnehmer, 15 Vorträge und 4 Exkursionen.

Exkursionen: Bei der ersten Tagesexkursion (Leitung: H. UDLUFT, E. SCHÖNHALS, A. LUTTROPP und O. UENZE) wurden zunächst die von 1938—1940 von A. LUTTROPP entdeckten altpaläolithischen Schlag- und Lagerplätze von Ziegenhain und Lenderscheid besichtigt. Dann ging die Fahrt in die Braunkohlentagebaue Dillich und Altenburg, wo über stratigraphische Probleme des Alt- und Mittelpleistozäns sowie frostdynamische Erscheinungen und fossile Böden (Pseudogleye) diskutiert wurde. — Der zweite Exkursionstag (Leitung: E. SCHÖNHALS, O. UENZE) machte die Teilnehmer mit periglazialen Bildungen und präwürmzeitlichen fossilen Böden (Parabraunerde-Pseudogley und Pseudogley) sowie mit zwei Quarzitfundstellen am Nordrand des Vogelsbergs bekannt. Großes Interesse fanden die jungtundrenzeitlichen äolischen Deckschichten im Hohen Vogelsberg und die daraus entstandene Lockerbraunerde. — Die problematische Quarzitstation am Todtenberg bei Treis und das Fundgebiet um Münzenberg (Wetterau) sowie Lößprofile in den Ziegeleien von Watzenborn-Steinberg und Laubach waren Ziele des dritten Exkursionstages (Leitung: E. SCHÖNHALS und H. KRÜGER). Die letzte Fahrt (Leitung: O. SCHMITT und E. SCHÖNHALS) führte an die Bergstraße, wo die stratigraphische Stellung der „Bergsträßer Diluvialterrasse“ und die Gliederung von Löß- und Flugsanddecken im Mittelpunkt standen. Höhepunkt des Nachmittags war die Besichtigung der Sandgrube Mauer mit der Erläuterung der Stratigraphie durch E. BECKSMANN und der Artefakte des *Homo heidelbergensis* durch A. RUST.

Schrifttum

Bericht über die Tagung der Deutschen Quartärvereinigung in Marburg (Lahn) vom 22.—29. September 1956. — Eiszeitalter u. Gegenwart **8**, 212—215, Öhringen 1957.

9. Hauptversammlung in Überlingen/Bodensee vom 15.—17. September 1958

Vorbereitung und Geschäftsführung: H. LOUIS und I. SCHAEFER.

11 Vorträge, eine sechstägige Alpenvorland- und Alpenexkursion.

Exkursion: Unter Führung der Schweizer Kollegen R. HANTKE, BUGMANN und LEEMANN wurden am ersten Tag glazialmorphologische und stratigraphische Probleme im Gebiet zwischen dem Bodensee und der Aaremündung erörtert. Der zweite Tag galt zunächst den Schieferkohlevorkommen im alten Linthgletscherbecken, wo ANDRESEN, HANTKE und WOLDSTEDT die stratigraphischen Erläuterungen gaben. Am Nachmittag wurde das Gebiet des Walensees und das Rheintal bei Chur besucht; von einem Aussichtspunkt bei Pfäfers (etwa 3 km westsüdwestlich von Bad Ragaz) gaben die Schweizer Kollegen HANTKE und JÄCKLI einen Überblick über die Landschaftsgeschichte und ihre Probleme. Am dritten Tag erreichten die Exkursionsteilnehmer von Chur aus über Lenzerheide, Oberhalbstein, Julierpaß und Malojapaß den Comer-See und bei Lecco den Südrand der Alpen. Die eindrucksvollen Aufschlüsse von Paderno a. d. Adda und Leffe gehörten zu den Höhepunkten der Exkursion; die Erläuterungen gaben die italienischen Kollegen NANGERONI und VENZO. Die glazigenen und glazifluvialen Formen und Ablagerungen des westlichen Gardaseebekens lernten die Teilnehmer am fünften Tag unter der sachkundigen und lebendigen Führung von VENZO kennen.

Die Rückfahrt am letzten Tag erfolgte durch das Etschtal und über den Brenner nach Innsbruck. Unvergeßlich sind die anschaulichen Erläuterungen über die Talverbauung von Kaltern und Eppan durch GEORG WAGNER. Den Abschluß der Exkursion bildete die Besichtigung der Gschnitz-Endmoräne von Trins, der Inntal-Terrasse bei Igls und der Höttinger Breccie. An allen zuletzt genannten Stellen gab Herr Prof. PASCHINGER die Erläuterungen.

Schrifttum

LOUIS, H.: Bericht über die Tagung der Deutschen Quartärvereinigung in Überlingen (Bodensee) vom 15.—17. September 1958. — Eiszeitalter u. Gegenwart **10**, 230—231, Öhringen 1959.

10. Hauptversammlung in Karlsruhe vom 7.—12. Juni 1960

Vorbereitung und Geschäftsführung: H. ILLIES.

Etwa 100 Teilnehmer, 15 Vorträge und 5 Exkursionen.

Exkursionen: Die erste Tagesexkursion (Leitung: SITTLER, Frau SITTLER-BECKER und Frau WERNERT) führte über Straßburg nach Hangenbieten, Achenheim und Holtzheim, wo in mehreren Ziegeleigruben die über Mittel- und Niederterrassen folgenden, teils über 30 m mächtigen Löss mit mehreren fossilen Böden besichtigt wurden. Die Diskussion betraf vor allem das Alter und die Genese der Löss und Böden. — Die zweite Exkursion (Leitung: ILLIES, KOLUMBE und KUSS) war den Fundstellen altpleistozäner Wirbeltiere bei Jockrim, Rheinzabern und Herxheim sowie periglazialen Erscheinungen in würmzeitlichen Schottern des Bienwaldes und in der Umgebung von Bergzabern gewidmet; hier wurden an einem stark gegliederten Lößprofil die großen Unterschiede der Bildungsfaktoren, die zwischen dem Lößgebiet bei Achenheim und der Randzone des Pfälzer Waldes bestanden haben, deutlich. — Am ersten Tag der 3tägigen Schlußexkur-

sion (Leitung: BILHARZ, ILLIES und KOLUMBE) wurde den Teilnehmern in dem Gebiet zwischen Karlsruhe und Steinbach die infolge tektonischer Bewegungen am Ostrand des Rheinalgrabens bestehenden Schwierigkeiten bei der Datierung von Terrassen und periglazialer Bildungen erläutert. Am Vormittag des zweiten Tages (Leitung: F. FEZER, G. LANG, R. MEINIG und M. PFANNENSTIEL) ging die Fahrt von Bühl über die Schwarzwald-Hochstraße und durch das Renchtal nach Freiburg. Im Vordergrund der Diskussion stand die Glazialmorphologie des Nordschwarzwalds, vor allem die Kar- und Talvergletscherung. Am Nachmittag ging die Fahrt durch das Höllental in die Umgebung von Hinterzarten und des Titisees, wo in mehreren Aufschlüssen die verschiedenen Ablagerungen am Rand des Titisee-Gletschers besichtigt wurden (Endmoräne, Sander, Stausee- und Deltaschichten). Von St. Blasien aus, wo übernachtet wurde, führten M. PFANNENSTIEL und G. RAHM die Exkursionsteilnehmer am letzten Tag in das Albtal und auf die östlich angrenzenden Höhen, die aus Buntsandstein und Muschelkalk bestehen. Im Mittelpunkt der Fahrt stand die wärm- und rißzeitliche Vergletscherung des Albtals. Besonderes Interesse fanden die auf dem Paß zwischen Unteralpffen und Birndorf erhaltenen rißzeitlichen Geschiebereste aus kristallinen Schwarzwald- und alpinen Gesteinen. Weitere wichtige Besichtigungspunkte waren der Friedhofshügel von Birndorf, wo alpine Deltakiese zu beobachten waren, und die Felder in der Gewann „First“ (1 km westlich Birndorf), wo aus der Geschiebezusammensetzung der Übergang zwischen Schwarzwald- und Alpengrundmoräne nachgewiesen wurde. Die am letzten Exkursionstag geführte Diskussion über die rißzeitliche Vergletscherung im südlichen Schwarzwald ist — wie die Vorträge von M. PFANNENSTIEL und G. RAHM bei der Tagung in Hofheim zeigten — auch heute noch im Gange (vgl. die Kurzfassungen der beiden Vorträge im Bericht über die Tagung in diesem Band).

Schrifttum

KAISER, K.: Bericht über die Tagung der Deutschen Quartärvereinigung in Karlsruhe vom 7.—12. Juni 1960. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **11**, 226—238, Öhringen 1960.

11. Hauptversammlung vom 21.—27. September 1962 in Nürnberg

Vorbereitung und Geschäftsführung: F. HELLER.

Etwa 80 Teilnehmer, 16 Vorträge und 4 Exkursionen.

Exkursionen: Unter der Führung von K. BRUNNACKER, J. BÜDEL und F. HELLER wurden am ersten Tag zunächst bei Kitzingen (am Schwanberg) morphogenetische Probleme der „Steigerwald- und Gäufläche“ sowie des Maintals und seiner Nebentäler erörtert. Mit der Besichtigung von Aufschlüssen in den Solifluktsdecken am Westhang des Schwanberges und in den Flugsanden des Klosterforstes (mit subfossilen Böden) wurde die Exkursion fortgesetzt. Am Nachmittag stand die Lößgliederung im Vordergrund; besichtigt wurden die Ziegeleien Pavel & Becker II und Korbacher in Kitzingen, wo die wärmzeitlichen Bildungen durch typische Böden und Fließerden zu gliedern sind. — Am zweiten Exkursionstag lernten die Teilnehmer unter der ausgezeichneten Führung von F. HELLER die wichtigsten Höhlen der Nördlichen Frankenalb kennen, so die Rosenmüllershöhle am Kupferberg und die Sophienhöhle. — Am Beginn der zweitägigen Exkursion in den Bayerischen Wald (Führung: K. BRUNNACKER, F. HELLER, K. LINDNER und G. PRIEHÄUSER) wurden die Ergebnisse der Ausgrabungen in den quartären Füllungen der Weißjura-Steinbrüche bei Hunas mitgeteilt (Höhlenprofil des Riß-Würm und Riß mit Faunaresten und paläolithischen Kulturen) sowie bei Sulzbach und Gebenbach altpleistozäne Frostspalten und Schotter besichtigt. An das Mittagessen in Kötzing schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung „Paläolithikum und Mesolithikum im Bayerischen Wald“ an. Weiterfahrt nach Zwiesel, wo übernachtet wurde.

Der zweite Tag galt vor allem der Besichtigung von Aufschlüssen in der Umgebung von Zwiesel und im Arbergebiet, wo G. PRIEHÄUSER seine Auffassungen über die Vergletscherung und die Genese der mehrgliedrigen Schuttdecken darlegte.

Nach dem offiziellen Ende der Tagung wurde unter der Leitung von J. BÜDEL noch eine Exkursion in das Gebiet des Ammersee- und Würmsee-Vorlandgletschers durchgeführt, um spezielle glazialmorphologische und stratigraphische Fragen zu diskutieren, wobei die von E. C. KRAUS als „Mittelwürm-Boden“ gedeuteten braunen Verwitterungstaschen im obersten „Würm-Vorrückungsschotter“ im Mittelpunkt standen.

Schrifttum

KAISER, K.: Die 11. Tagung der Deutschen Quartärvereinigung in Nürnberg vom 21.—27. September 1962. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **14**, 227—240, Öhringen 1963.

12. Hauptversammlung vom 8.—12. Oktober 1964 in Lüneburg

Vorbereitung und Geschäftsführung: K. RICHTER.

Etwa 150 Teilnehmer, 28 Vorträge und 3 Exkursionen.

Exkursionen: Im Anschluß an die Vortragstagung fand am Nachmittag des 10. Oktober unter Leitung von R. HALLIK, K. RICHTER und R. SCHMIDEK ein Rundgang durch die Stadt Lüneburg und ihre unmittelbare Umgebung statt, um im Gebiet des Lüneburger Salzstocks den Einfluß der Subrosion auf die Ausbildung der pleistozänen Ablagerungen kennenzulernen. Außerdem wurden Gebäudeschäden besichtigt, die auf Absenkung und Horizontalverschiebung als Folge der Subrosion zurückzuführen sind. — Zu dem umfangreichen Programm der ersten ganztägigen Exkursion (Leitung: R. HALLIK, G. LÜTTIG, W. NOWOTHNING, PLOETZ, K. RICHTER und S. SCHNEIDER) gehörten das Melbecker Moor und seine Vegetationsentwicklung, außerdem Erdfälle mit Torfmächtigkeiten bis über 11 m im Gebiet des Salzstocks von Kolkhagen und die eemzeitlichen Kieselgurvorkommen bei Grevenhof und Hützel im oberen Luhetal. Die Besichtigung frostdynamischer Erscheinungen und von Besiedlungsresten der Hamburger und Ahrensburger Stufe nördlich Deimern auf Bl. Bispingen sowie der großen Kieselgurgrube in Münster-Breloh mit mehr als 10 m mächtiger Kieselgur, die unter drenthezeitlichen Sedimenten folgt, nahm den größten Teil des Tages in Anspruch.

Die zweite ganztägige Exkursion führten J. H. BENZLER, K. D. MEYER, E. MICHAEL und K. RICHTER in das Gebiet nördlich und nordöstlich von Lüneburg. Besucht wurden Aufschlüsse mit limnischen und marinen Ablagerungen des Holstein-Interglazials, das Elbsteilufer westlich Lauenburg, wo drenthezeitliche Sedimente von eemzeitlichem Torf diskordant überlagert werden, sowie Flugsande im Bereich der Lüneburger Elbmarsch (bei Bütlingen) und des Elbtals (nördlich Neumühlen); hier konnte durch ¹⁴C-Bestimmungen das Alter der Flugsandbildungen als Alleröd ermittelt werden. Über die Ursache der Rotfärbung mehrerer Geschiebemergelbänke, die bei Neetze zu beobachten waren, wurde lebhaft diskutiert (lithogen oder pedogen bedingt).

Schrifttum

GROETZNER, J.-P.: Die 12. Tagung der Deutschen Quartärvereinigung in Lüneburg vom 8.—12. Oktober 1964. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **16**, 252—261, Öhringen 1965.

KAISER, K.: Eiszeitforschung in Deutschland. Bericht über die Tagung der Deutschen Quartärvereinigung 1964 in Lüneburg. — *Z. f. Geomorph.* **9**, 356—384, 1965.

13. Hauptversammlung in Göttingen vom 8.–13. August 1966

Vorbereitung und Geschäftsführung: H. POSER und E. SCHÖNHALS.

Etwa 170 Teilnehmer, 32 Vorträge und 3 Exkursionen.

Das Hauptthema der Tagung lautete „Das Quartär der deutschen Mittelgebirge“.

Die erste Exkursion in das Untereichsfeld (Führung H. POSER, J. HÖVERMANN, H.-J. BEUG, H. STREIF, H. MÜLLER, O. SICKENBERG, D. MEISCHNER und J. MERKT) beschäftigte sich zunächst mit den Formungsvorgängen an Schichtstufen sowie mit den Sedimenten in den Salzauslaugungssenken im Untereichsfeld. Der wohl wichtigste Besichtigungspunkt der Exkursion war die Tongrube Jacobi, südlich Bilshausen, wo unter „Älterem“ und „Jüngerem“ Löß verschiedene Tone (Gelkenbach-Ton, Roter Ton und Bilshäuser Ton) aufgeschlossen waren. Die stratigraphische Stellung der über Buntsandstein folgenden Schichtglieder löste eine längere Diskussion aus. Mit der Vorführung von Geräten für limnogeologische Untersuchungen am Seeburger See wurde die Exkursion beendet. Ein Höhepunkt der Tagung war die Exkursion in den Harz, bei der K. DUPHORN, J. HÖVERMANN und H. POSER die Führung übernommen hatten. Sie galt der seit über 100 Jahren strittigen Frage, ob dieses Mittelgebirge vergletschert war oder nicht. Bei der Exkursion konnten nun aufgrund einer sorgfältigen und auf zahlreichen Bohrungen beruhenden Kartierung von K. DUPHORN Beweise für eine Vergletscherung erbracht werden, und zwar vor allem im Odertal, wo eine Besichtigung von Aufschlüssen und charakteristischen Geländeformen stattfand.

Von Göttingen aus bot sich eine ausgezeichnete Gelegenheit, die in der niederhessischen Senke erzielten neuen Ergebnisse der Lößstratigraphie in mehreren Aufschlüssen zu erläutern. Diese Aufgabe hatten bei der Abschlußexkursion B. MEYER und H. ROHDENBURG übernommen. Besucht wurden die Ziegeleien Niedervellmar (nördlich Kassel), Kirchberg (nördlich Fritzlar), Großenritte (südwestlich Kassel) und ein Profil bei Lohne (nördlich Fritzlar). An diesen Stellen wurde gezeigt, daß eine detaillierte Gliederung des Würmlösses mit Hilfe von eingeschalteten Böden, Fließerden, Eiskeilen und Tuff möglich ist. Auch Fragen der holozänen Bodenbildung wurden erörtert.

Schrifttum

HUCKRIEDE, R.: Die 13. Tagung der Deutschen Quartärvereinigung vom 8.–13. August 1966 in Göttingen. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **17**, 205–217, Öhringen 1966.

14. Hauptversammlung in Biberach a. d. Riß vom 5.–10. August 1968

Vorbereitung und Geschäftsführung: H. GRAUL und H. EICHLER.

Etwa 170 Teilnehmer, 31 Vorträge und 3 Exkursionen.

Vor der Vortragstagung wurden unter der Führung von W. KIMMIG die Ausgrabungen des keltischen Fürstensitzes Heuneburg am Rand des Donautals vorgeführt und erläutert.

Die Halbtagesexkursion am zweiten Vortragstag unter der Führung von R. GERMAN, P. FILZER, A. RIETH und K. D. ADAM folgte zunächst dem in alt- und mittelpleistozäne Ablagerungen bis zu 50 m Tiefe eingeschnittenen Rißtal aufwärts und querte dann bei Winterstettenstadt, also unmittelbar an der Äußeren Jungendmoräne die mäandrierende Riß; zur Diskussion standen hier und auf der Weiterfahrt glazialmorphologische Fragen. Bei einem Halt etwa 1 km nördlich Bad Schussenried gab R. GERMAN Erläuterungen zur Landschaftsgeschichte, insbesondere zur Entstehung des Federseebeckens und der Schussenquelle sowie zu den dort ausgegrabenen menschlichen Werkzeugen und Faunenresten.

Den Abschluß der Exkursion bildete der Besuch des Federsee-Museums in Bad Buchau mit Erläuterungen zur Geologie, Vorgeschichte, Botanik und Zoologie.

Die zweitägige Exkursion führte H. GRAUL in das Altmoränengebiet und ins Schottervorland des nördlichen Rheingletschers. Von den bekannten großen Aufschlüssen an den Talrändern der Riß nördlich Biberach ging die Fahrt in die Riß-Illerplatte, und zwar in das Gebiet zwischen der Straße Biberach—Erolzheim im Süden und Weihungszell—Biberach im Norden.

Am zweiten Exkursionstag wurden zunächst auf einer Fahrt nach Westen bis nördlich Uttenweiler und zurück bis zum Riß-Tal Aufschlüsse unmittelbar südlich und nördlich der Riß- und Mindelmoränen besichtigt; der Rest des Tages galt wieder Aufschlüssen im südlichen Teil des am vorhergehenden Tag kennengelernten Gebiets.

An beiden Exkursionstagen wurden in zahlreichen Aufschlüssen und an Haltepunkten die Auffassungen über die Entstehung der Landschaften und ihrer Sedimente seit den 90er Jahren erläutert, wobei auch die neueren Untersuchungsmethoden berücksichtigt wurden.

Schrifttum

- FEZER, F.: Die 14. Tagung der Deutschen Quartärvereinigung vom 5.—10. August 1968 in Biberach a. d. Riß. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **19**, 301—311, Öhringen 1968.
 GRAUL, H.: Beiträge zu den Exkursionen anlässlich der DEUQUA-Tagung August 1968 in Biberach an der Riß. — *Heidelb. Geogr. Arb.*, H. 20, 124 S., Heidelberg 1968.

15. Hauptversammlung in Kiel vom 23. September – 2. Oktober 1970

Vorbereitung und Geschäftsführung: A. DÜCKER, K. PICARD, W. FUNK und B. MENKE.
 Etwa 200 Teilnehmer, 44 Vorträge und 6 Exkursionen.

Exkursionen: Der Vortragstagung gingen 3 Exkursionen voraus. Eine fünftägige Exkursion nach Westschweden unter der technischen Leitung von W. FUNK und unter Führung der schwedischen Kollegen C. CULLBERG, C. FREDÉN, A. HILDEFORS, E. MOHRÉN und P. WEDEL (Sveriges Geologiska Undersökning, Stockholm, und Univ. Göteborg). Bei der Fahrt durch Dänemark gaben die dänischen Kollegen N. NIELSEN und A. SCHOU (Univ. Kopenhagen) allgemeine Erläuterungen zur Landschaftsgeschichte. Das umfangreiche Besichtigungsprogramm in Schweden wird durch folgende Angaben gekennzeichnet: In Südschweden standen die Grundgliederung des Pleistozäns und seine sehr verschiedenartigen Bildungen sowie glazifluviale Bildungen und Sedimente des Küstenbereichs im Mittelpunkt. Die weitere Fahrt galt dann besonderen quartärgeologischen Vorkommen und Klimazeugen im Gebiet nördlich Göteborg und in der Umgebung des Vänersees (Schalenbänke, Gletscherschliffe auf Gesteinen der präkambrischen Rumpffläche, eisenzeitliches Gräberfeld, Felszeichnungen).

Im gleichen Zeitraum besuchte eine Exkursion Dänemark. Unter der technischen Leitung von H. STREMMER und unter Führung der dänischen Kollegen S. HANSEN und F. C. SURLYK (beide Danmarks Geologiske Undersøgelse, Kopenhagen) wurden die Inseln Lolland, Falster, Seeland und Mön besucht. Die vier Tage boten in überreichem Maße Gelegenheit zum Studium von Landschaften mit beispielhaft schönen glaziären Oberflächenformen; besonderes Interesse fanden die großen Oser und ihre Entstehung sowie die Strukturen und Sedimente in Möns Klint.

Am 28. 9. 70 fand eine meeresgeologische Exkursion mit zwei Forschungsschiffen statt, wobei von F. C. KÖGLER und F. WERNER verschiedene Untersuchungsmethoden vorgeführt wurden. Außerdem bestand die Möglichkeit zu einer Exkursion in die südliche Um-

gebung von Kiel (Führung: A. HERRMANN), zum Besuch des Landesmuseums für Vor- und Frühgeschichte (Führung: K.-H. STRUVE) und der ehemaligen Wikingerstadt Haithabu (Führung: K. GRIPP und K.-E. BEHRE).

Nach der Vortragstagung fanden noch drei eintägige Exkursionen statt. Die Fahrt am ersten Tag nach Westholstein hatte die Pleistozän-Stratigraphie als Hauptaufgabe. An der Führung waren beteiligt: S. BRESSAU, H. REGENHARDT, H. STREMME, F.-R. AVERDIECK, B. MENKE, G. SCHLÜTER und J. HOIKA. Begonnen wurde mit dem ältesten Pleistozän in Lieth-Elmshorn, das — im Bereich des Salzstockes — über Kaolinsand folgt. In Wacken fanden die marinen Ablagerungen der Holstein-Warmzeit und die darüber folgenden Bildungen großes Interesse. Denn aus der Vegetationsentwicklung in den marinen Sedimenten und im hangenden Torf der Wacken-Warmzeit wird auf eine Kaltzeit (Mehlbeck-Kaltzeit) zwischen Holstein- und Wacken-Warmzeit geschlossen. Bei Odderade besichtigten die Teilnehmer eine frühweichselzeitliche Sedimentserie und 3 darin eingeschaltete „Böden“, die als Odderade II, III und IV bezeichnet werden.

Eine ebenfalls große Anzahl von Mitgliedern nahm an der Exkursion nach Ostholstein teil (Führung: H. J. STEPHAN, H. SCHWABEDISSEN, J. HOIKA und R. SCHÜTRUMPF). Die Fahrt nach Heiligenhafen vermittelte einen Eindruck von der Vielgestaltigkeit der jungpleistozänen Landschaft und ihrer Entwicklung, Stauch- und Seitenmoränen, Zungenbecken, Drumlins und das Heiligenhafener Kliff sowie die Grabung Rosenhof (meso-/neolithische Siedlung) waren Ansatzpunkte für rege Diskussionen.

Die am gleichen Tag stattfindende Eiderstedt-Exkursion diente dem Studium der Marschen, ihrem Aufbau und den Faktoren ihrer Bildung, vor allem dem eustatischen Anstieg des Meeresspiegels, sowie der Besiedlung durch den urgeschichtlichen Menschen.

An der Führung waren beteiligt: S. BRESSAU, D. ELWERT, D. HOFFMANN, K.-E. BEHRE, K. H. DITTMANN und B. MENKE.

Schrifttum

MENKE, B.: Die 15. Tagung der Deutschen Quartärvereinigung vom 23. September — 2. Oktober 1970 in Kiel. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* **21**, 182—197, Öhringen 1970.

16. Hauptversammlung in Stuttgart-Hohenheim vom 23.–30. September 1972

Vorbereitung und Geschäftsführung: B. FRENZEL.

Etwa 160 Teilnehmer, 34 Vorträge, zwei eintägige Exkursionen vor der Tagung und eine drei- bzw. fünftägige Exkursion im Anschluß an die Tagung.

Die im Stadtgebiet von Stuttgart vorkommenden Travertine, früher als Sauerwaserkalke bezeichnet, waren Gegenstand einer Exkursion, die von W. REIFF geleitet wurde. In mehreren Aufschlüssen wurde gezeigt, daß die Travertine aufgrund ihrer Höhenlage über Neckarschottern und mit Hilfe von Tier- und Pflanzenresten eine Datierung und Gliederung des Pleistozäns ermöglichen und außerdem wichtige Anhaltspunkte für die Entstehungsbedingungen liefern. Die Travertine wurden in mehreren Warmzeiten des Quartärs und im Holozän gebildet (vgl. REIFF 1973).

Geomorphologische Probleme und insbesondere die Flußgeschichte des Keuperberglandes in der Umgebung von Aalen standen im Mittelpunkt der zweiten Eintagesexkursion, die R. ZEESE leitete. Die an 5 Stellen besichtigten lithologisch sehr unterschiedlichen Ablagerungen (Sand, Kies, Schotter, Schutt, Schluff und Ton, meist pedogenetisch stark überprägt) sind — auch aufgrund synchroner frostdynamischer Erscheinungen — zum größten Teil kaltzeitliche Bildungen, so z. B. die „Goldshöfer Sande“, die als präindeltaltzeitlich betrachtet werden (ZEESE 1973).

Die nach der Tagung durchgeführte fünftägige Exkursion sollte dazu dienen, den Teilnehmern die heutigen Auffassungen über die Gliederung des Pleistozäns und Holozäns im bayerisch-schwäbischen Alpenvorland zu erläutern. In diesem Raum sind in neuerer Zeit durch eine Reihe von Bearbeitern Ergebnisse erzielt worden, die unsere Kenntnisse wesentlich vermehrt und infolgedessen auch zu neuen Anschauungen geführt haben. Die folgenden Quartärforscher waren an der Exkursion beteiligt: K. D. ADAM, B. BECKER, K. BLEICH, W. BOGNER, BRANDE, K. BRUNNACKER, B. FRENZEL, R. GERMAN, H. GRAUL, E. GRÜGER, H.-CH. HÖFLE, H. JERZ, M. LÖSCHER, H. MÜLLER-BECK, P. PESCHKE, M. PRÖBSTL, L. SCHEUENPFLUG, P. SINN, W. STEPHAN und C. TROLL.

Zu den Zielen des ersten Tages gehörte zunächst eine Kiesgrube östlich Ulm im Iller-Schwemmkegel, wo B. BECKER die Schichtenfolge und die Position der von ihm untersuchten Eichenstämme erläuterte. Aufbau und stratigraphische Stellung von Schotterkörpern im Tal der Iller nordwestlich Memmingen und im unteren Mindel-Tal sowie am Rand des Donau-Tals wurden in Kiesgruben und Ziegeleien ausführlich diskutiert. Der Besuch von Aufschlüssen im Gebiet der südlichen Zusamplatte beschloß den ersten Tag. Sie besteht aus Oberer Süßwassermolasse und wird von altpleistozänen Schottern überlagert, die aus südlichen Gebieten stammen.

Am zweiten Tag wurde zunächst eine Kiesgrube im Bereich des Nordteils der Zusamplatte besucht; auch hier überlagern in einer Höhe von knapp 500 m altpleistozäne Schotter die Obere Süßwassermolasse. Die mehrere Meter tief entkalkten Schotter stellen Ablagerungen der Donau dar und gehören nach LÖSCHER der fünftletzten Kaltzeit an. Die Geschichte des Wellheimer Trockentals und die bei Mauern erzielten geologischen und pollenanalytischen sowie archäologischen Ergebnisse (BLEICH, BRANDE, MÜLLER-BECK) fesselten die Teilnehmer auf der Fahrt nach Neuburg a. d. Donau. Durch das Donaumoos und das tertiäre Hügelland bei Schrobenhausen erreichte die Exkursion über die Autobahn die letzteiszeitlichen Endmoränen des Ammersee-Beckens, wo glazialmorphologische Fragen und das Alter eines vor der äußeren Würm-Moräne (im Gebiet der Reißvergletscherung) erbohrten Interglazials diskutiert wurden (bearbeitet von P. PESCHKE).

Ein Teil der Exkursion beschäftigte sich am nächsten Tag mit glazialmorphologischen Fragen und dem Alter von Schieferkohlevorkommen zwischen Murnau und Penzberg; erstes Ziel der übrigen Teilnehmer am nächsten Tag war der Nordrand der Chiemgauer Alpen, wo im Gebiet des Samerbergs (etwa 600 m NN) ein Interglazialvorkommen besichtigt und sein Alter erörtert wurde (Bearbeiter M. PRÖBSTL, E. GRÜGER und W. JUNG). Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Wasserburg am Inn wurden anschließend aufgrund neuerer Untersuchungen von H. JERZ erläutert. Nach seiner Ansicht ist das Oszillieren des Gletschers die Ursache für die Entstehung von Eisstauseen, die später vom Gletscher überfahren wurden.

Großen Raum nahm die Diskussion über das Alter der Schieferkohlen in Anspruch. Die bisherige Annahme eines letztinterglazialen Alters der Schieferkohlevorkommen in der Umgebung von Wasserburg kann nach pollenanalytischen Untersuchungen von FRENZEL (1973) nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Diskussion über dieses Thema wurde am nächsten Tag in der Umgebung von Penzberg fortgesetzt, wo Schieferkohlen in Vorstoßschottern eingeschaltet sind und als interstadiale Bildungen unterschiedlichen Alters anzusehen sind. Eine weitere Aussprache über diesen Problembereich schloß sich später an einem Haltepunkt an der Autobahn nach Garmisch-Partenkirchen an, wobei neue pollenanalytische Ergebnisse die Grundlage bildeten (W. STEPHAN und B. FRENZEL). Den Abschluß des Tages bildete der Besuch des Pfefferbichls bei Füssen, wo K. BRUNNACKER und H. JERZ die geologischen Verhältnisse aufgrund neuer Untersuchungen erläuterten.

Am letzten Tag ging es zunächst ins Ammergebirge, wo in der „Wasserscheid“ lakustrine Sedimente erbohrt und von W. BOGNER pollenanalytisch untersucht wurden. Auf

der Rückfahrt wurde das zwischen Riß-Endmoränen liegende Füraamoos besucht und seine Entstehung unter Heranziehung pollenanalytischer Daten ausführlich diskutiert (Führer: H. EICHLER, MADER und B. FRENZEL). H. GRAUL und P. SINN gaben auf der Fahrt durch das Günz-Tal Erläuterungen zum Terrassensystem, wobei die als Ältestpleistozän datierten höchstgelegenen Schotter auf der Ostseite der Günz eine lebhafte Diskussion auslösten (ausführliche Beschreibung der Exkursion vgl. FRENZEL 1973a).

Schrifttum

- FRENZEL, B.: Die 16. Tagung der Deutschen Quartärvereinigung vom 23.—30. September 1972 in Stuttgart-Hohenheim. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 23/24, 390—400, Öhringen 1973.
- : Bericht über die im Anschluß an die DEUQUA-Tagung 1972 durchgeführte mehrtägige quartärgeologische Exkursion in das bayerisch-schwäbische Alpenvorland. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 23/24, 401—409, Öhringen 1973 (1973a).
- REIFF, W.: Bericht über die vor der DEUQUA-Tagung 1972 durchgeführte Exkursion zu den Travertinen von Stuttgart. — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 23/24, 410—412, Öhringen 1973.
- ZEESE, R.: Bericht über die am 23. September 1972 durchgeführte geomorphologische Exkursion in die Umgebung von Aalen (Thema: Goldshöfer Sande, Keuperflächen und Albrand). — *Eiszeitalter u. Gegenwart* 23/24, 413—414, Öhringen 1973.

Das Jahrbuch „Eiszeitalter und Gegenwart“

Die Herausgabe des Jahrbuches wurde bei der Gründungsversammlung in Hannover am 24. 3. 1948 beschlossen. Zwischen diesem Beschluß und dem Erscheinen des ersten Bandes 1951 vergingen demnach noch mehr als 2 Jahre, was vor allem auf Schwierigkeiten bei der Mittelbeschaffung für den Druck zurückzuführen ist. Außerdem wurde für die Suche nach einem leistungsfähigen Verlag und einer preisgünstig arbeitenden Druckerei eine längere Zeit benötigt. Der Vertrag mit dem Verlag Hohenlohe'sche Buchhandlung Ferd. Rau in Öhringen/Württ. wurde am 28. 9. 1950 geschlossen; den Druck übernahm die Buchdruckerei H. Wolf KG. in Öhringen.

Im Jubiläumsjahr 1973 lagen 24 Bände vor mit über 400 wissenschaftlichen Aufsätzen und Mitteilungen sowie Tagungsberichten und Personennachrichten.

Die meisten Arbeiten beschäftigen sich mit geomorphologischen und stratigraphischen Problemen der ehemals vergletscherten Gebiete Europas, aber auch anderer Kontinente. Die Paläobotanik ist in den Bänden I—VI stark vertreten, dann erst wieder seit Mitte der 60er Jahre. Themen aus der Ur- und Frühgeschichte werden in den ersten 7 Bänden jeweils in mehreren Aufsätzen behandelt; von 1956 an ist dieses wichtige Teilgebiet der Quartärforschung bedauerlicherweise nur noch mit wenigen Arbeiten vertreten, ja seit 1961 weisen 6 Bände keine urgeschichtlichen Arbeiten mehr auf.

Mit bis zu 2 Aufsätzen hat die Periglazialforschung, einschließlich Löß- und Terrassenstratigraphie, an fast allen Bänden Anteil, während über Ergebnisse der Paläopedologie und Paläoklimatologie nur in etwa der Hälfte der Bände berichtet wird.

Etwas zahlreicher vertreten sind Abhandlungen aus der Paläozoologie, besonders seit Anfang der 60er Jahre. Fragen des Holozäns (einschließlich Bodenkunde) werden von 1959 an in den meisten Bänden behandelt (bis zu 4 Aufsätze je Band).

Sehr selten sind Arbeiten erschienen über Eiszeithypothesen, Sedimentologie, spezielle quartärgeologische Untersuchungsmethoden, Neotektonik, Küstenmorphologie und eustatische Meeresspiegelschwan-

kungen, einschließlich Strandterrassen. Nur wenige Autoren äußern sich über die Ziele und Aufgaben der Quartärforschung und ihre Bedeutung für andere naturwissenschaftliche Disziplinen. Arbeiten über die absolute Altersbestimmung und ihre Anwendung finden sich fast nur in den seit 1965 erschienenen Bänden (je ein Beitrag).

Diese nur in großen Zügen gekennzeichnete Struktur des Inhalts der 24 Bände hat verschiedene Ursachen, auf die jedoch an dieser Stelle nicht eingegangen werden kann.

Die Schriftleitung ist bemüht, alle wichtigen Teilgebiete der Quartärforschung in „Eiszeitalter und Gegenwart“ zu Wort kommen zu lassen. Um dies zu erreichen, sind in den vergangenen Monaten Kontakte mit den in Betracht kommenden Wissenschaftlern hergestellt worden. Wie bisher, so steht auch zukünftig ausländischen Quartärforschern, insbesondere aus den benachbarten Ländern, „Eiszeitalter und Gegenwart“ für die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse zur Verfügung.

Schlußbemerkungen

Über wichtige Veranstaltungen der Deutschen Quartärvereinigung und über Vorgänge, die die Mitglieder betreffen, wird in „Eiszeitalter und Gegenwart“ in sehr unterschiedlichem Umfang berichtet. So sind die Berichte über die Hauptversammlungen z. T. sehr ausführlich, z. T. aber auch sehr kurz und unvollständig; Angaben über Veränderungen in der Zahl der Mitglieder werden nur selten gemacht. Lückenhaft sind auch die Mitteilungen über Ehrungen und den Tod von Mitgliedern.

Bei der Abfassung des Manuskriptes mußte ich daher auf Unterlagen unserer Vereinigung zurückgreifen und Kollegen um Auskünfte bitten, die ich dankenswerterweise von G. VON DER BRELIE (Krefeld), J. FINK (Wien), K. W. GEIB (Mainz), E. GRÜGER (Göttingen), K. KAISER (Berlin), K. PICARD (Kiel), I. SCHAEFER (München-Gräfelfing), H. SCHNEEKLOTH (Hannover), W. TAUTE (Tübingen) und C. TROLL (Bonn) erhielt. Herzlichen Dank spreche ich Herrn R. HUCKRIEDE (Marburg) aus, der sich freundlicherweise bereit erklärte, das Manuskript durchzusehen. Er unterstützte mich außerdem bei der Vervollständigung der Daten und Literaturzitate.

Manusk. eingeg. 29. 1. 1975.

Anschrift des Verf.: Prof. Dr. E. Schönhals, Institut für Bodenkunde und Bodenerhaltung der Justus Liebig-Universität, 6300 Gießen, Ludwigstraße 23.